

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zweck.

34. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 29. August 1844.

Inhalt.

Ueber das Hutabnehmen. — Predigtanzeige. — 27 Bekanntmachungen.

Ueber das Hutabnehmen.

(Eingefandt.)

Die gütigst dargebotene Gelegenheit, seine Gedanken über diesen oder jenen Gegenstand in dem Hallischen patriotischen Wochenblatte niederlegen zu dürfen, veranlaßt auch den Einsender, den oben erwähnten Gegenstand hier einmal zur Sprache zu bringen.

Schon lange sind nämlich von den Behuteten und Bemühten Klagen erhoben und der Wunsch laut geworden, doch endlich diese lästige Sitte abzuschaffen; auch sind in öffentlichen Blättern hie und da Abhandlungen erschienen, diesen Gegenstand betreffend. Zu der unökonomischen Abnutzung der Kopfbedeckungen durch das öftere Abnehmen gesellt sich auch noch ein größerer Nachtheil, den auch Aerzte bestätigen, daß nämlich durch das Entblößen des Kopfes bei starker Ausdünstung das Ausgehen der Haare befördert, Kopfschmerzen, ja Schlagflüsse erzeugt werden können. Weitläufiger handelt hierüber ein eigenes Werkchen: „Die Hut-Frage, oder der Mißbrauch des Hutabnehmens beim Gräßen.“ Es behandelt den Gegenstand



stand aus socialen und medicinischen Gründen mit Umsicht und Laune, und verdient wohl gekauft, gelesen und beherzigt zu werden.

Auch in unserm Wochenblatte ist schon früherhin über diesen Gegenstand verhandelt worden. Im Jahrgang 1819 Seite 844 findet sich eine Erklärung von 52 angesehenen Männern unserer Stadt, worin es heißt: „Unterzeichnete erklären hierdurch, daß sie von Niemand Begrüßung durch Abnahme der Kopfbedeckung erwarten oder verlangen wollen, daß sie dagegen aber auch auf diese Art zu grüßen für die Folge möglichst vermeiden werden, und bitten hierin nicht einen Mangel an Aufmerksamkeit oder Achtung, sondern lediglich den Wunsch zu suchen, sich und Andern einen so beschwerlichen als der Gesundheit oft nachtheiligen Gebrauch zu erleichtern.“ (Nun folgen die 52 alphabetisch geordneten Namen.)

Wenn sich jetzt auch nun bei uns eine Gesellschaft bilden sollte, wie sich ja schon mehrere, namentlich in Schlesien in mehreren Städten, auch kürzlich in Düsseldorf und Nürnberg und anderwärts gebildet haben, und dieser Vorschlag auch bei uns Anklang finden sollte, so fragt es sich, wie die, welche nicht durch Entblößung des Hauptes gegrüßt sein wollen, dies zu erkennen geben könnten? Ein Namenverzeichnis im Wochenblatte scheint uns nicht zweckmäßig. Gerathener wäre es, wenn solche einen Sturmriemen trügen, der die Festhaltung der Kopfbedeckung anzeigt, oder eine Kokarde, die vorn mitten an die Kopfbedeckung angeheftet wäre. Auf diese Art dürfte man auch bei Begegnung eines Vorgesetzten oder eines sonst geachteten Mannes nicht zweifelhaft sein, wie man ihn grüßen solle, indem das angebrachte oder fehlende Zeichen seine Gesinnung über diesen Gegenstand hinlänglich zu erkennen gäbe. Eine anständige Verbeugung oder das Begrüßen, wie es bei dem Militair gebräuchlich ist, könnte ja auch die Achtung bekunden, die man Andern schuldig ist.

Eher

Eher könnte man bedenklich sein, dem schönen Geschlecht den hergebrachten Gruß durch Abnehmen der Kopfbedeckung zu entziehen, wenigstens könnte demselben nicht zugemuthet werden, durch irgend ein verabredetes äußeres Zeichen seine Genehmigung dazu zu erkennen zu geben. Erwägen indessen unsre Damen alle die oben angegebenen Unannehmlichkeiten, die sie uns dadurch ersparen, so zweifle ich nicht, daß sie gern eine andere Weise der Begrüßung gestatten werden.

Zum Schluß erlaubt sich der Einsender an nachstehende Strophen Göthe's zu erinnern, die vielleicht nicht allen Lesern dieser Zeiten im Gedächtniß sind und doch hierbei eine besondere Erwähnung verdienen möchten:

„ Ehret die Frauen! begrüßt sie mit Neigen,
 „ Begrüßt sie mit freundlichem sittigem Beugen
 „ Des bedeckten männlichen Haupt's,
 „ Glaub't dem Erfahrenen! Jede erlaub't's,
 „ Wollt ihr, trotz hippokratischem Schelten,
 „ Denn mit Gewalt das Genie euch erkälten?
 „ Lasset die Hüte, die stattlichen Mützen
 „ Fest auf den Locken, auf Stützen festsetzen.
 „ Grüßet mit Worten, grüßt mit der Hand,
 „ Ehret die Sitte, schont den Verstand.“

Sollte sich demnach auch bei uns eine Gesellschaft bilden, die sich gegen das Hutabnehmen erklärte, wie es nach öffentlichen Nachrichten in mehreren Städten bereits geschehen ist, so mag es recht bald in unserm Wochenblatte angezeigt werden, damit nicht Nachbarstädte uns darin voreilen. Ein Schritt wäre schon gethan, wenn z. B. alle Mitglieder unserer sämtlichen Schießgräben übereinkämen, sich überall nur militairisch zu grüßen.

B.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Um 13. Sonnt. n. Trin. (1. Sept.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiaconus Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberlehrer Demuth (Gastpredigt). Allg. Beichte, Sonnabend den 31. Aug. um 2 Uhr, Hr. Archidiaconus Dryander. Katechismuspredigten: Montag den 2. Sept. um 8 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt. Mittwoch den 4. Sept. um 8 Uhr Hr. Archidiaconus Dryander. Freitag den 6. Sept. um 8 Uhr, Hr. Oberpf. Dr. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Hildebrandt.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Propst Braune aus Wettin. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2¹/₄ Uhr Hr. Sup. Dr. Kienäcker. Vorbereitung Sonnabend den 31. Aug. um 2¹/₄ Uhr, Hr. Dompred. Neuenhaus.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus.
Um 2 Uhr Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann. Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe. Allg. Beichte, Sonnabend den 31. Aug. um 2 Uhr, Derselbe.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von H. L. Dryander.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Während der Felddienst-Übungen der Truppen des Königl. IV. Armee-corps vom 16. bis 21. September c. ist eine bedeutende Anzahl von zweispännigen Wagen, Vorlege- und Reitpferden erforderlich, welche von den Pferdehaltenden der treffenden Commune gestellt werden müssen. Auf die Stadt Halle werden nach einer ohngefähren Berechnung circa 75 bis 80 Pferde, theils zu zweispännigen Wagen, theils zu Vorlege- und Reitpferden fallen, welche auf die 6 Tage vom 16. bis 21. September zur fortwährenden Disposition der Truppen bleiben müssen. Von den Vorspannpflichtigen der hiesigen Stadt ist beschlossen worden, diese Vorspannleistungen an einen Entrepreneur zu verdingen und den etwa erforderlichen Zuschuß zu der Königl. Vergütung nach Verhältnis ihres Pferdestandes zu zahlen.

Wir haben deshalb einen öffentlichen Licitations-termin zu Rathhause auf

den 2. September d. J. Vormittags 11 Uhr

anberaumt und laden Bietungslustige dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen zu dieser Entreprise mit genauer Anzahl der zu stellenden Wagen und Pferde vom 28. d. M. ab in unserer Canzlei eingesehen werden können, auch im Termine selbst mitgetheilt werden sollen.

Halle, den 21. August 1844.

Der Magistrat.

Zum Manöver

ist zu haben bei Lippert & Schmidt, alter Markt Nr. 495:

Karte der Gegend um Halle und Merseburg, gez. von Berg haus. 10 Sgr.

Das Ehrenbuch deutscher Krieger mit Liedern. 4 Sgr.

Alte und neue Soldatenlieder. Herausg. von Pocc i und Jürgens. 4 Sgr.

Zu der auf Freitag den 30. d. M. Nachmittags 2 Uhr in meinem Locale abzuhaltenden Auction sind sehr schöne Betten, einige Meubles, eine Hallische Chronik in 2 Folio-Bänden hinzugekommen, und werden noch Sachen hierzu angenommen in Nr. 207 Brüderstraße von
Gottl. Wächter.

Verschiedene Musikalien nebst einigen musikalischen Instrumenten, namentlich Fagott, Violine, Bratsche und Guitarre, sind zu verkaufen in Halle, Strohhof Nr. 2094.

Ein gebrauchtes und ein neues schwarz beschlagenes Sopha, auch ein gebrauchtes Bureau mit Glasschrank steht billig zu verkaufen Dachriggasse Nr. 982.

Gutes neues Hausbackenbrot, 52 Pfund für einen Thaler, ist zu haben bei dem Bäckermeister Apel, Ober-, Leipziger Straße Nr. 1611.

Eine frischemelkende Kuh ist zu verkaufen bei
Wilde in Mödrau.

Eine gut melkende Ziege steht zu verkaufen Stroh-
hof Nr. 2091.

Amerikanisches Weizenmehl à Mese 4 Sgr. 3 Pf.,
zweite Sorte 2 Sgr. 6 Pf., f. Roggenmehl à Mese
2 Sgr. 9 Pf. ist vorräthig auf der Bergschenke bei Seeben.

Sehr fetten starken Spickaal bei
G. Goldschmidt.

Von den rühmlichst bekannten Herrnhuter Pfeffer-
münzkügelchen empfangen ganz frische und empfehlen solche
als etwas ganz Vorzügliches

Gebrüder Helm, gr. Steinstraße Nr. 130.

Eine freundliche Stube, Kammer und Zubehör
vorn heraus ist an ein paar stille Leute zu vermieten,
auch eine dergl. im Seitengebäude, Geißestraße Nr. 1340.

Einen Lehrling sucht sogleich oder zu Michaelis
K ü m m e l, Schneidermelster.
Alter Markt Nr. 696.

Verpachtung eines Gartengrundstückes.

Mein Gartengrundstück an der Pfännerhöhe (der ehemalige Lelter'sche Berg) beabsichtige ich zu verpachten. Es enthält circa 3 Morgen Land mit tragbaren Obstbäumen, als: Kirschen, Birnen, Äpfel und Pfäumen der besten Sorten bestanden, Wohnung und Stallgebäude. Die Wohnung kann schon Michaelis bezogen werden. Pachtlustige wollen sich Strohhof Nr. 2102 melden. Halle, den 25. August 1844.

S. W. Preßler, Braueigner.

Es steht das in der Stadtfleischergasse Nr. 152 belegene Haus mit Garten aus freier Hand zu verkaufen. Solide Käufer wollen sich an mich selbst wenden.

C. Wagenschieber.

Militairlack

von ausgezeichnete Güte im Ganzen und Einzelnen billigt bei

Serdinand Matthesius.

Leinziger Straße.

Naumburger beste deutsche Spielkarten verkauft

W. Fürstenberg.

Seine Liqueure, doppelte Berliner und einfache gereinigte abgezogene Gewürzbranntweine (Aqua-vite) verkauft im Ganzen an Wirthe und Händler, so wie im Einzelnen zu den möglichst billigsten Preisen bei vorzüglich schöner Waare

die Destillation- und Liqueur-Fabrik von

W. Fürstenberg in Halle.

Große Englische Vollheringe,

Milchner und Rogener, jetzt zu den sehr billigen Preisen von 6, 4 und 3 Pf., in Schocken und Tonnen billiger, empfiehlt

Bolze.

Neue Heringe

von allen Sorten zu auffallend billigen Preisen, weiß wie Speck, etwas ganz delicat, empfiehlt

Bolze.

Neumarkt Nr. 1209 ist eine Ziege mit zwei Jungen zu verkaufen.

Allen meinen Freunden und Bekannten, von denen ich wegen meiner schnellen Abreise nach Eöln am Rhein nicht persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich ein herzliches Lebewohl. Halle, den 26. August 1844.

E. O. Klog, Militär-Arzt.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute an bis Ende des Monats eine

Barbier- und Haarschneide-Stube

Leipziger Straße Nr. 297 dem Kaufmann Hrn. Stahl Schmidt gegenüber eröffnet habe. Dieselbe wird von früh 5 bis Abends 8 Uhr dem geehrten Publikum zum gütigen Gebrauch zu Diensten stehen.

W. Koske, Barbier.

Sollten noch einige junge Leute gesonnen sein, an meinem Tanzunterricht Theil zu nehmen, so bitte ich dieselben, mich mit ihrem gefälligen Besuch gütigst zu beehren.

Hugo Frig, Tanzlehrer.

Kleiner Sandberg Nr. 282.

Eine freundliche Miethwohnung, bestehend in einer oder auch 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, für 2 anständige Leute, wird gesucht durch den Privatsecretair und Commissionair Bärwinkel, Rittergasse Nr. 689.

Derselbe weist nach 1000 Thlr. und 3000 Thlr. im Ganzen oder einzeln auf sichere Hypothek.

Ein mit der Küche und dem Hauswesen nicht unerfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen findet zu Michaelis d. J. einen Dienst. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Einen Lehrburschen wünscht der Schuhmachermeister Körting, große Steinstraße Nr. 160.

Berichtigung. Im 34. Stück 1. Heft. S. 1107 des Wochenblatts lese man in der Anzeig „Preuß. Renten-Versicher.-Anstalt“ 3. 5 v. u. statt Socialperiode: Sammelperiode.